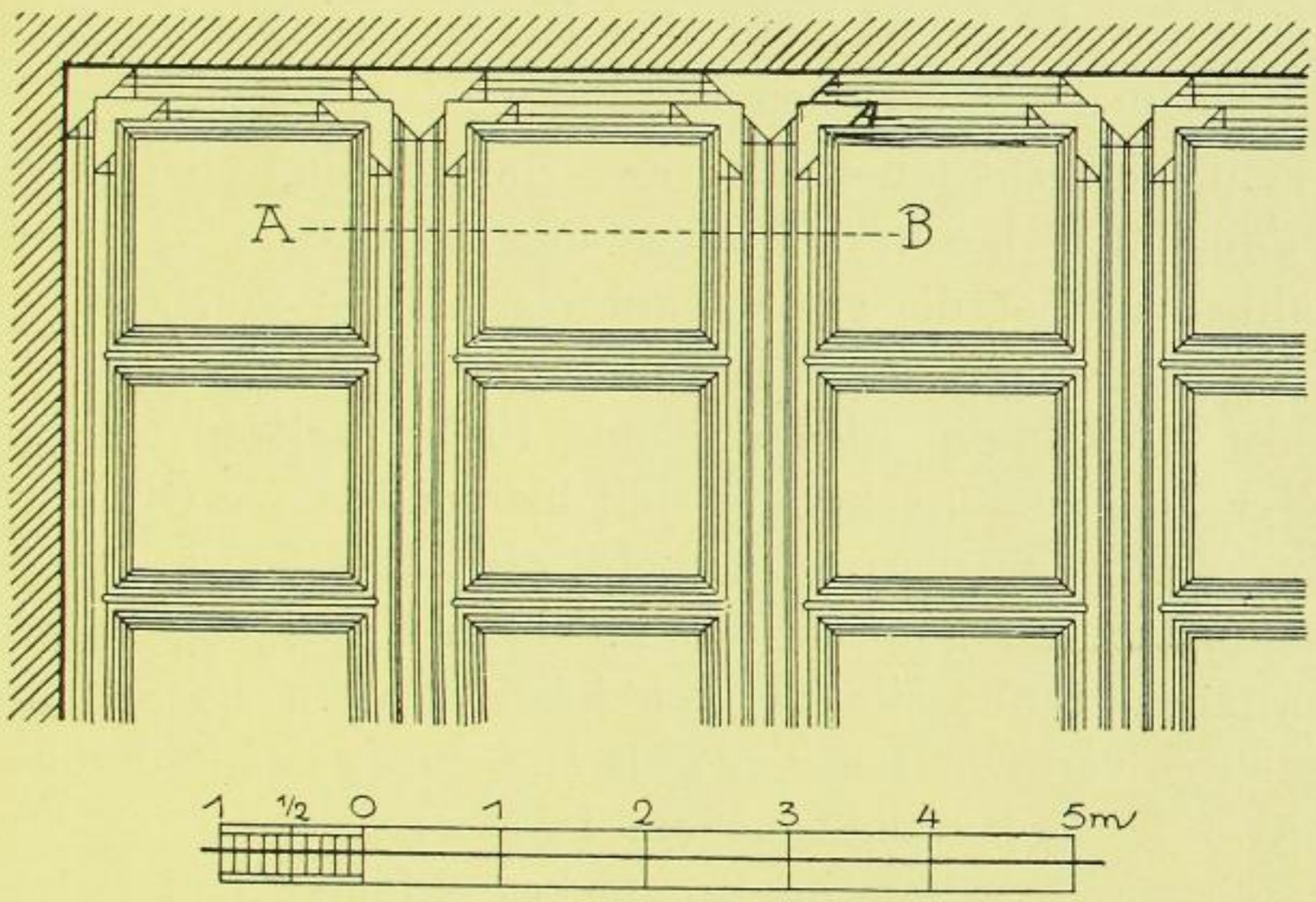
Über dem Saale erhebt sich als gleichseitiges Dreieck das neu in Schiefer gedeckte Dach, das in seinem unteren Geschoß durch einen liegenden Stuhl gebildet wird. Die Sparren sind in die Balken eingelocht, die oberhalb der Träger der Saaldecke frei liegen und auf denen ein Brettbelag angebracht ist. Im First sind die Balken in eine Hängesäule eingelocht, die zwei weitere Bodengeschosse trägt, indem die Balken für diese mit Schwalbenschwänzen in die Sparren eingelassen sind. Andreaskreuze sichern gegen seitliche Verschiebungen.



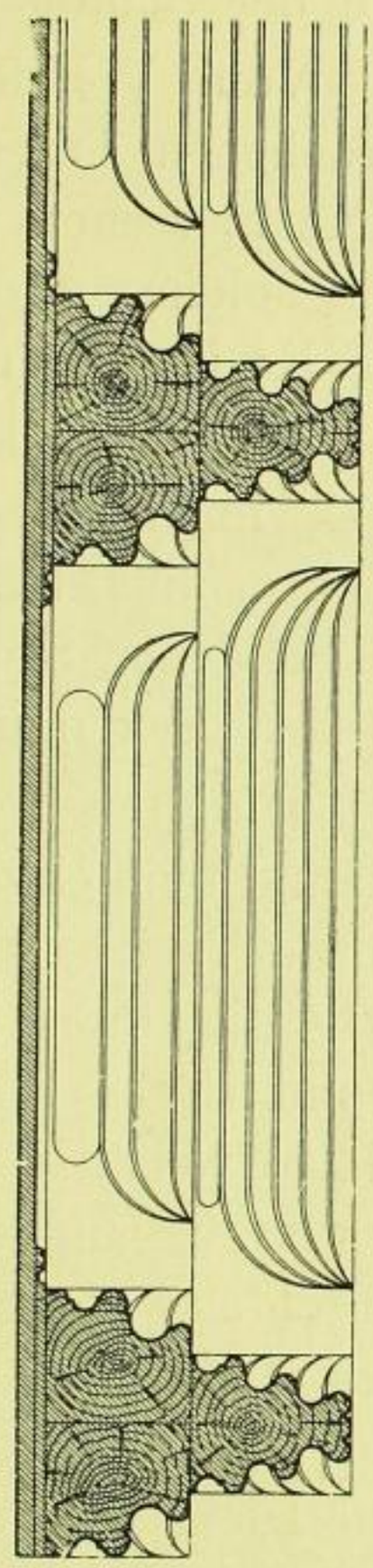


Fig. 15 und 16. Winterrefektorium, Obergeschoß, Balkenlage.

5. Der Kreuzgang.

An der Ostwand des Refektoriums schließt sich der Kreuzgang an. Es erhielten sich an dieser Wand 8 Tragsteine, auf denen die rundbogigen Gewölbe aufsaßen, sowie Anschnitt dieser an die Wand. Die Achsenweite der einzelnen Joche schwankt zwischen 4 m und 5,30 m. Der von ihnen überdeckte Westflügel des Kreuzganges maß 43,4 m (150 Fuß). Die Süd- und Nordflügel dürften 42 m gemessen haben. Von der Achse der Arkadenmauer, gegen den Kreuzgarten zu, bis zur Umfassung dürfte der Nordflügel 5 m, der Südflügel 7 m breit gewesen sein. Für die Breite der Ost- und Westflügel fehlt es an Unterlagen für die Maßangabe, ebenso über die architektonische Gestaltung des Kreuzganges. Eine solche bieten nur die erwähnten Konsolen am Winterrefektorium. Sie bestehen (Fig. 17) aus zu dreien zusammengefaßten kegelförmigen Gebilden, die darauf weisen, daß aus ihnen sich drei kreisförmige Rippen entwickelten. An

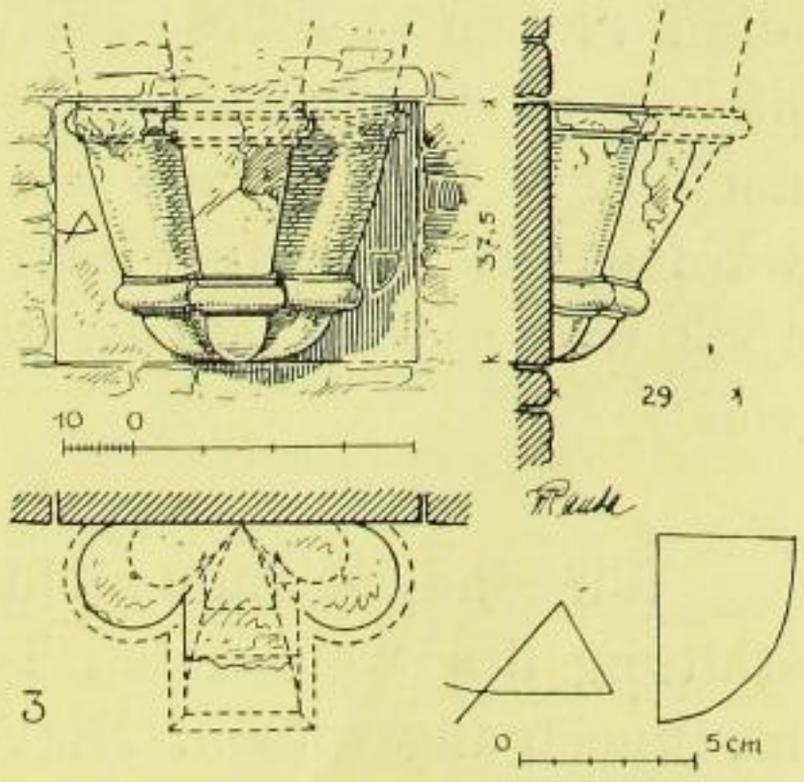


Fig. 17. Kreuzgang. Tragstein in der Wand des Winterrefektoriums. Steinmetzzeichen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden